



@ Bildergalerie zum Thema auf www.soester-anzeiger.de

Das Foyer des Kreishauses füllte sich: Die Gesundheits- und Pflegebörse bot reichlich Gelegenheit, Gespräche zu führen, Fragen zu stellen, Informationen zu sammeln. Ziel ist es, junge Leute, Berufsrückkehrer oder Quereinsteiger anzusprechen und die Möglichkeit des direkten Kontaktes zu geben – wie hier am Stand der Frauenhilfe.

Ortsgespräch
**GESUNDHEITS- UND
PFLEGEBÖRSE**

Aussteller

- Arbeitsagentur Soest, Michael.Quenkert@arbeitsagentur.de.
- Akademie für Pflegeberufe und Management, Lippstadt, helga.nattebrede@apm-nrw.de, Ausbildung Altenpflege.
- Arbeitskreis der privaten Pflegeheime Kreis Soest.
- Albrecht-Schneider-Akademie Klinikum Stadt Soest, steinhoff@asa-soest.de, Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege-assistenz.
- Ausbildungszentrum Lippstadt, Lippstadt, info@ausbildungszentrum-lippstadt.de, Gesundheits- und Krankenpflege, Kinderkrankenpflege.
- Beratungsteam Altenpflege-ausbildung NRW Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, Frechen, Georgios.Vasios@bafza.bund.de, Altenpflegeausbildung.
- Caritas Alten- und Krankenhilfe im Kreis Soest, wiebers@caritas-soest.de, Altenpflege.
- Coester Pflege, Soest, michael.coester@helimail.de, Altenpflege.
- ESTA-Bildungswerk, christi-an.horstmann@esta-bw.de, Altenpflege, Betreuungskraft nach §876, Weiterbildungen für Pflegefachkräfte.
- Fachseminar für Altenpflege der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen, zellner@frauenhilfe-westfalen.de, Altenpflege, Altenpflegehelfer, Betreuungskräfte, Pflegehilfskräfte.
- Gesundheitsakademie SMMP Fachseminar für Altenpflege, Geseke, info.fachseminar@geseke.smmp.de, Altenpflege.
- Heinrichs Gruppe (SZB Bad Sassendorf), iernst@breben.de, Altenpflege, Heilerziehungspflege
- Jobcenter (AHA), andre-as.krick@jobcenter-ge.de.
- Kath. Hospitalverbund, d.schilling@hospitalverbund.de, Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege.
- LWL-Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe, Lippstadt, info@lwl-akademie-lippstadt.de, Gesundheits- und Krankenpflege, Ausbildungsbegleitendes Studium Pflege.
- Seeuferresidenz Möhnesee, info@seeuferresidenz.de, Pflege, Hauswirtschaft.
- Senioren- und Pflegeheim Haus Müller, Möhnesee, info@pflegeheim-mueller.de, Altenpflege, Restaurantfachmann/frau, Koch/Köchin.
- Stift Cappel Berufskolleg Lippstadt, stiftcappel@gmx.de, staatl. gepr. Sozialassistenten, Höhere Berufsfachschule für Soziales und Gesundheit, Berufl. Gymnasium für Gesundheit.
- Wohnpark Klostergarten, Welver, marita.ahlbrink@wohnpark-klostergarten.de, Altenpflege.

Mitarbeiter dringend gesucht

Riesiger Bedarf an Pflegekräften / Information erster Schritt, um Lücken zu füllen

KREIS SOEST ■ „Das ist mein Traumberuf“, sagt Ramona Lettau. Sie möchte für Menschen da sein, sie in ihren letzten Lebensjahren begleiten. Sie sollen sich wohl, umsorgt, geborgen fühlen und eine familiäre Atmosphäre spüren, deshalb entschied sich die junge Frau, in die Altenpflege zu gehen. Bei der Info-Börse im Kreishaushaus sprach die Auszubildende gestern über ihren Arbeitsalltag.

„Der Bedarf an Pflegekräften ist groß“, brachte Dr. Reinhard Langer von der Arbeitsagentur gleich zu Beginn auf den Punkt, worum es an diesem Tag geht: Die Region sei geprägt von vielen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Alter, die Zahl junger Menschen geht stetig zurück. Deshalb richteten sich die Organisatoren gestern einerseits an Schulabgänger, andererseits an diejenigen, die überlegen umzusatteln oder aber nach einer Pause in den Job zurückzukehren. Langer: „Es gibt eine ganze Reihe von Möglichkeiten, sich zu qualifizieren.“

Branche mit Zukunft

Wie viele Wege sich in dieser Branche auftun, welche Richtungen offenstehen und was sich in diesem „Berufszweig mit Zukunft“ erreichen lässt, zeigten 18 Aussteller auf. Dieses umfangreiche Angebot der Orientierungshilfe nutzte auch eine Gruppe von Clarenbach-Schülern, die sich gleich morgens mit Lehrerin Julia Keßler und der Berufseinstiegsbegleiterin Reinhold Köhler-Alsweh im Foyer umsah, um sich ein Bild zu machen und sich nach Einstiegsmöglichkeiten zu erkundigen. Ursula Rode-Schäff-



Ramona Lettau und Annalena Simon, die im zweiten Ausbildungsjahr sind, haben in der Altenpflege den richtigen Beruf für sich gefunden. ■ Fotos: Niggemeier

fer, Geschäftsführerin der Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, freute sich über das große Interesse, denn viele Besucher nutzten die günstige Gelegenheit, mit Praktikern ins Gespräch zu kommen. Durch diese direkten Kontakte sei mit den bisherigen Auflagen der Veranstaltung schon mancher Vertrag zustande gekommen.

Günther Frenzen und Kai-Uwe Groll vertraten gestern den Arbeitskreis der privaten Pflegeeinrichtungen im Kreis. Sie stellten ein abwechslungsreiches und ebenso anspruchsvolles Einsatzfeld vor, das gute Chancen bietet – nicht nur denen, die am Anfang ihrer Laufbahn stehen.

Die Altersspanne der Auszubildenden reiche aktuell von 17 bis Ende 40/Anfang 50, hieß es gestern. Die Kooperation mit Schulen nannten Frenzen und Groll als einen der Ansatzpunkte, Nachwuchs zu gewinnen. Wer sich zur Ausbildung entschließe, bekomme große Unterstützung. „Wir bemühen uns, die Arbeit der Pflegekräfte fami-

lienfreundlich zu gestalten“, führten sie aus. „Menschen helfen“, beschrieben Wiebke Brokjans und Dominik Schumann am Stand der LWL-Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe Lippstadt ihre Motivation. Noch sind sie in der Ausbildung, doch sie wissen: „Wir haben uns richtig entschieden.“

Waschen, kämmen, sich der Bedürfnisse und Kümernisse annehmen, Wunden und kleine Wehwehchen versorgen, mitunter böse Monster vertreiben, zu essen und zu trinken geben, zuhören und die Probleme der alten Menschen zu den eigenen zu machen – all das zählten Ramona Lettau und Annalena Simon auf, als sie über ihren Dienst sprachen. Und warum tun sie das, wo die Schichten doch sicher häufig anstrengend und manche Situationen belastend sind? Die Antwort: „Für jedes Dankeschön, für das Lächeln, wenn Tränen in den Augen glitzern und für jede Umarmung.“ Der Beruf rückt den Menschen in den Mittelpunkt – und zwar Körper, Geist und Seele. „Wir be-

gegenn ihnen nicht nur flüchtig, sondern über einen längeren Zeitraum – oft bis zu ihrem Tod“, so Ramona Lettau. ■ **Köp.**

Vor großen Herausforderungen

Die Gesundheits- und Pflegebörse bringt Betriebe aus dem Gesundheitswesen, die schon lange über Fachkräftemangel klagen, mit denen zusammen, die diese Lücken füllen könnten: mit Schülern, die mehr über die Branche wissen wollen, mit Berufsrückkehrern, die wieder Fuß fassen möchten, aber auch mit Leuten aus anderen Bereichen, wie zum Beispiel aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe, die serviceorientiert denken. 18 Arbeitgeber – vom Arbeitskreis der privaten Pflegeeinrichtungen im Kreis Soest bis hin zu den Krankenhäusern – nutzten diese Chance, sich vorzustellen und um Mitarbeiter zu werben. Die Palette der Berufe reicht von

der Ausbildung in der Altenpflege über die Heilerziehungspflege bis hin zur Restaurantfachkraft. Schirmherr Rainer Schmeltzer, Landesminister für Arbeit, Integration und Soziales, stellt in seinem Grußwort fest: „Die Gesundheits- und Pflegebranche steht vor großen Herausforderungen. Nur wenn wir einen allgemeinen gesellschaftlichen Konsens über die Rahmenbedingungen für Gesundheit und Pflege der Zukunft erreichen, wird es gelingen, diese Herausforderungen durch eine älter werdende Gesellschaft zu meistern. Dazu gehören auch und insbesondere gute Arbeitsbedingungen und eine angemessene Bezahlung für die Beschäftigten der Branche.“



Michel Steinhoff von der Albrecht-Schneider-Akademie für Gesundheitsberufe Klinikum Stadt Soest berichtete gestern von hohen Bewerbungszahlen für die dreijährige Ausbildung.

Viele Bewerbungen

„Zwischen 250 und 300“, antwortet Michael Steinhoff von der Albrecht-Schneider-Akademie für Gesundheitsberufe Klinikum Stadt Soest auf die Frage, wie viele Bewerbungen für die dreijährige Ausbildung eingehen. In diesem Jahr seien es 288, berichtet er. „Wir versuchen, uns als Ausbildungsbe-

trieb modern darzustellen, erläutert er. Dazu gehören E-Learning-Plattform und I-Pads, die gestellt werden und vielfältige Möglichkeiten der Präsentation eröffnen, etwa durch Videos. „Die jungen Leute bringen gute Ideen mit“, meint Steinhoff. Da können auch die Lehrenden lernen. ■ **Köp.**

Die Veranstalter

Veranstalter der Pflegebörse in Soest, Arnsberg, Lippstadt und Olsberg sind die Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, die Bundesagentur für Arbeit Meschede-Soest, der Kreis Soest und der Hochsauerlandkreis sowie das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv (AHA)

und die kommunalen Jobcenter im Hochsauerlandkreis. Der Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Land Nordrhein-Westfalen leisten finanzielle Unterstützung. Kreisdirektor Dirk Lönnecke eröffnete die Veranstaltung in Soest gestern Morgen.



„Es gibt reichlich Angebote“, weiß Valentina Siemens von der Arbeits-Agentur. Wer eine Ausbildungsstelle oder einen Arbeitsplatz im Gesundheits- und Pflegebereich sucht, hat die Auswahl.



Günther Frenzen (links) und Kai-Uwe Groll vertraten den Arbeitskreis der privaten Altenpflegeeinrichtungen im Kreis Soest.



Wiebke Brokjans und Dominik Schumann, Auszubildende im dritten Jahr, mit Dirk Lau, Leiter der LWL-Akademie.



Sabrina Mitteldorf vom Katholischen Hospitalverbund Hellweg im Gespräch mit Besuchern, die ihre Fragen stellten.